

März 2012

Neun Monate, oder anders ausgedrückt, ein Dreivierteljahr meines Freiwilligendienstes sind vergangen. Das klingt in meinen Ohren nach einer längeren Zeit, als es sich für mich angefühlt hat – wenn ich auf manche Ereignisse zurückblicke, kommt es mir vor, als lägen sie erst wenige Wochen zurück, dabei handelt es sich in Wahrheit um Monate. Und mit dem unaufhörlichen Verstreichen der Zeit rückt auch zwangsläufig der Moment näher, den ich mir im Moment noch kaum vorstellen kann: Mein Abschied von Nicaragua, die Rückkehr nach Deutschland. Einerseits erscheint mir Deutschland und alles dort momentan noch so fern, andererseits muss ich mir allmählich klarmachen, dass drei Monate schneller vergehen werden, als mein Gefühl mir das im Augenblick sagt. Dennoch ist das Wichtigste nun, mich auf die Zeit in Masatepe zu konzentrieren, die noch vor mir liegt, beziehungsweise den vergangenen Monat für diesen Bericht Revue passieren zu lassen.

Während der Februar vor allem durch die nach den Ferien einsetzenden Veränderungen im Arbeitsalltag geprägt war, brachte der März nun wieder etwas mehr Routine, allmählich spielen sich die Abläufe wieder ein. Die Sprachkurse in Masatepe laufen erfolgreich weiter, sowohl in Deutsch als auch in Englisch Intermedio ließ ich einen kleinen Test schreiben. In Deutsch drehte es sich dabei vor allem um die Themen Uhrzeit sowie trennbare Verben, und die Schüler schnitten insgesamt auch alle recht gut ab. Hier bestätigte es sich erneut, dass die Schüler, die wirklich regelmäßig erscheinen, kaum Probleme haben, die Aufgaben zu bewältigen, während jene, die immer mal wieder im Unterricht fehlen, sich mit viel größeren Schwierigkeiten konfrontiert sehen. Für den Englischkurs hatte ich noch einmal einen Vokabeltest bezüglich der unregelmäßigen Verben im *Simple Past* vorgesehen, ähnlich jenem, den wir im ersten Halbjahr geschrieben hatten, nur diesmal mit einer deutlich größeren Anzahl an Verben. Mein Hintergrundgedanke hierbei war, dass wenn die Schüler diesselben Verben einschließlich ihrer Vergangenheit und Bedeutung noch einmal lernen würden, sie dann endgültig in ihrem Gedächtnis haften bleiben würden – denn leider muss ich immer wieder feststellen, dass viele Dinge ohne regelmäßige Wiederholung erschreckend schnell in Vergessenheit geraten. Sehr erfreulich war es dann zu sehen, dass viele Schüler diesen Test mit einem deutlich besseren Ergebnis bestanden haben als den letzten, die ausführliche, teilweise fast schon etwas ermüdende Behandlung des Themas scheint sich tatsächlich gelohnt zu haben.

Gut angelaufen ist auch der Englischunterricht in San José mit der neu zusammengesetzten Gruppe. Zunächst stand ich dem ganzen etwas skeptisch gegenüber, einmal weil ich mich mit meiner alten Gruppe eigentlich sehr wohl gefühlt hatte und

zudem da, wie bereits im letzten Bericht erwähnt, meine neue Klasse ja zu einem großen Teil aus eher jüngeren Teilnehmern besteht und ich etwas besorgt war, dass diese den Unterricht nicht sonderlich ernst nehmen würden. Tatsächlich hat sich das Unterrichten in dieser Konstellation als angenehm, wenn auch teilweise etwas anstrengend herausgestellt. Der anstrengende Aspekt liegt aber weniger an den Schülern, als vielmehr unserem „Klassenraum“, der kleinen, öffentlichen Bibliothek von San José. Gerade zu Beginn der Stunde sind oft noch viele andere Leute anwesend, betreten oder verlassen den Raum, was die Klasse dann natürlich ablenkt und für eine eher unruhige Atmosphäre sorgt. Mit meiner alten, kleineren Gruppe, hat das allerdings weniger gestört als mit dem neuen Kurs, der einige Teilnehmer mehr zählt. Insgesamt funktioniert der Unterricht aber gut, auch wenn ich bereits festgestellt habe, dass ich mit den jüngeren Schülern noch deutlich geduldiger sein muss, doch auch das ist kein Problem, wenn man einplant, den Stoff eben etwas langsamer durchzunehmen.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung des Monats März war, dass wir nach der langen Zwangspause endlich den Schwimmunterricht wieder aufnehmen konnten. Das öffentliche Schwimmbad Mahmud ist wieder mit (sauberem!) Wasser gefüllt, und obwohl bei weitem nicht alle unsere Schüler von früher zu den ersten Stunden erschienen, war es doch sehr schön, mit denen, die kamen, den Unterricht fortsetzen zu können. Tatsächlich ist das Mahmud für die Schwimmkurse auch besser geeignet als jenes private Schwimmbad, welches wir vorher nutzten: Es ist größer und bietet somit viel mehr Raum zum Üben für die Schüler. Zwei Nachteile hat es allerdings: Zunächst ist es eben, wie bereits erwähnt, ein öffentliches Schwimmbad, was dazu führt, dass immer mal wieder auch andere Besucher anwesend sind. Das wiederum ist einigen Kursteilnehmern manchmal unangenehm, besonders, wenn sie sich, was die Schwimmtechniken betrifft, noch nicht so sicher sind. Und zweitens ist dieses Schwimmbad noch weniger sonnengeschützt als das zuvorgehende – bereits nach der ersten Stunde habe ich mir einen Sonnenbrand geholt, der mich stark überlegen lässt, in Zukunft nur noch mit T-Shirt ins Wasser zu gehen – man wird sehen. 😊

Abgesehen von der üblichen Arbeit in den Projekten war das wohl wichtigste Ereignis des März unser zweites Zwischenseminar, diesmal gehalten von unserer Vorfreiwilligen Lara Springer und nur mit Kim und mir als Teilnehmerinnen. Aufgrund dieser kleinen und somit viel persönlicheren Konstellation war dieses Seminar ein gänzlich anderes Erlebnis als das von Nicanetz, aber ebenfalls sehr interessant und effektiv. Während der Woche verzichteten wir auf die bei Nicanetz angewendete Methodenvielfalt, sondern setzten uns größtenteils einfach zusammen und besprachen die verschiedensten Aspekte unseres Freiwilligendienstes, vom alltäglichen Leben in Masatepe bis hin zu Problem bei der Projektarbeit. Was dabei im Vergleich zu Nicanetz ein großer Vorteil war, war die

Tatsache, dass Lara für dieselbe Organisation als Freiwillige gearbeitet hat und somit viele Erfahrungen, die Kim und ich im Laufe unserer Zeit hier gemacht haben, gut nachvollziehen konnte. Auf diese Weise konnten wir drei uns sehr effektiv über unsere Erlebnisse austauschen und auch auf viele Details eingehen, für die bei Nicanetz kein Raum gewesen wäre, einfach, weil es die meisten anderen Freiwilligen so nicht betraf. Zudem besuchten wir zu dritt die verschiedenen Projekte, also Kims Foto- und Englisch-Kinderkurs, meinen Kinderchor, die Englischklassen in San José und jeweils einen Sprachkurs in Masatepe (der Schwimmkurs hatte zu dieser Zeit noch nicht wieder angefangen). Auch für mich war es hierbei interessant, einmal Kims Unterricht beiwohnen zu können, zu sehen, welche Dinge sie anders macht als ich und mich vielleicht davon inspirieren zu lassen. Insgesamt würde ich diese Seminarwoche als vollen Erfolg bezeichnen, die uns noch einmal die Gelegenheit gegeben hat, viele Erfahrungen unseres Freiwilligendienstes aufzuarbeiten und zu reflektieren.

Das soll es dann für heute auch schon wieder gewesen sein. Zunächst will ich mich noch für eventuelle Fehler oder Unkonzentriertheiten in diesem Bericht entschuldigen. Ich schreibe ihn, während mein Nachbar eine Party feiert, mit der er offensichtlich beabsichtigt, heute Nacht niemanden in der Nachbarschaft schlafen zu lassen. Generell bin ich lauter Musik gegenüber ja positiv eingestellt – aber wenn es dann so laut ist, dass mir ein Haus weiter noch die Ohren weh tun, ist es dann doch zu viel. 😊 Naja, das ist eben wieder eines der Phänomene in Nicaragua – Lärm, wegen dem in Deutschland längst jemand die Polizei gerufen hätte, wird hier stoisch ertragen.

Doch im Moment kann mir sowieso nichts die Laune verderben – denn Morgen ist ein Tag, auf den ich mich schon lange Zeit freue: Meine Eltern besuchen mich in Nicaragua, für zweieinhalb Wochen werden sie mein Leben in diesem wunderbaren Land kennenlernen und teilen. Darauf freue ich mich gerade schon so, dass ich es kaum beschreiben kann – aber davon werde ich sicherlich auch in meinem nächsten Bericht erzählen. 😊

Hasta pronto, mis amigos!

Eure Susanna

Und hier noch einmal zwei Fotos, die während des Seminars entstanden sind:



Ich mit meinem Deutschkurs :))



Und mit dem Englischkurs in San José, damit ihr euch ein Bild von meinem „Klassenraum“ und meiner „Tafel“ machen könnt ;))